

Neuer Vorstand steht vor großen Herausforderungen

Der in Herzberg gewählte neue Vorstand hat seine Arbeit aufgenommen und will das Sommerhalbjahr nutzen, um den Deutschen Esperanto-Bund auf die Herausforderungen der Zukunft organisatorisch vorzubereiten. Vor allem muss der modernen Abneigung begegnet werden, sich als Mitglied an einen Verein zu binden. Dazu müssen die Leistungen des D.E.B. besser herausgestellt werden, vor allem diejenigen, die nur von einem zentralen Verband erbracht werden können.

Geschäftsstelle in Berlin

Mit der Eröffnung der Geschäftsstelle in Berlin hat der D.E.B. einen wichtigen Schritt getan, um in der Hauptstadt Deutschlands präsent zu sein und zentrale Dienstleistungen anbieten zu können. Aus Anlass der Eröffnung des Zamenhof-Parks besuchte der D.E.B.-Vorsitzende auch die Geschäftsstelle in der Einbecker Straße, um sich vom Fortgang der Arbeiten zu überzeugen. Die zwei Räume sind inzwischen soweit hergerichtet, dass dort Besucher empfangen werden können, obwohl der Zugang im Treppenhaus weiterhin eine Baustelle ist. Positiv wirkt sich aus, dass der Vorsitzende der Esperanto-Liga Berlin, Peter Kühnel, inzwischen eine Wohnung im 2. Stock bezogen hat. Das Büro des D.E.B., in dem die Deutsche Esperanto-Jugend und die Esperanto-Liga Berlin Untermieter sind, steht aber nicht für Übernachten (etwa im Rahmen des Pasporta Servo) zur Verfügung; entsprechende Anfragen mussten negativ beschieden werden. Evtl. gibt es im Haus später wieder eine Lösung, wenn auch der 3. Stock und das Treppenhaus fertig gestellt worden sind.

Geschäftsstellenleiter Henryk Wenzel hatte keine Zeit, sich lange einzuarbeiten, sondern ist mit Hilfe von Generalsekretär Martin Schäffer gleich in die Routinearbeit eingestiegen. Leider ließ sich der angeschaffte neue Computer

nicht in Gang bringen und musste reklamiert werden. Es wurde mit Hilfe des neuen Verwaltungssystems iDiS festgestellt, dass ein großer Teil der D.E.B.-Mitglieder den Jahresbeitrag bisher nicht bezahlt hat. Für den Neuaufbau des Mahnwesens müssen Formulare und Routineabläufe entwickelt werden, denn der D.E.B. kann sich keinen finanziellen Ausfall leisten. Diese Arbeiten sind erfolgreich angelaufen. Die gesamte Mitgliederverwaltung läuft inzwischen über Berlin (gea.ma@esperanto.de). Man beachte, dass Dr. Jörg Gersonde nicht mehr damit befasst ist, sondern sich jetzt ganz um die Internationale Frühlingswoche (PSI) kümmern kann.

Internes Dienstleistungssystem (iDiS)

Das Verwaltungssystem iDiS wird inzwischen vom Vorstand und den zentralen Aktiven in Routine verwendet. Also muss ein abgestuftes System der Zugriffserlaubnisse realisiert werden, damit iDiS auch den Beauftragten der Mitgliedsorganisationen des D.E.B. (hauptsächlich Landesverbände und Ortsgruppen) zur Verfügung gestellt werden kann. Der Umgang mit dem Programmsystem ist nicht ganz einfach. Deshalb entsteht auf einer speziellen Wiki eine Plattform für die Beschreibung der Arbeits- und Handhabungsabläufe.

Wechsel des Schatzmeisters

Mit dem Wechsel der Schatzmeister ist ebenfalls sehr viel Arbeit verbunden. Bei allen Banken mussten umständlich neue Zugriffserlaubnisse eingerichtet werden. Zurzeit können der Schatzmeister Andreas Diemel und der Vorsitzende online auf die Konten bei der Sozialbank zugreifen. Für den Deutschen Esperanto-Kongress wurde nun ein eigenes Konto eingerichtet. Noch nicht geklärt ist, wie die elektronischen Auszüge weiterverarbeitet werden können,

um die Verwaltungsarbeit (Mahnwesen, Rechnungskontrolle) und die Übersicht über die Ein- und Ausgaben zu erleichtern.

Deutsche Esperanto-Kongresse 2010 und 2011

Die Vorbereitung des deutsch-französischen Esperanto-Kongresses zu Pfingsten 2010 in Kaiserslautern machen weitere Fortschritte, obwohl die Abstimmung unter zwei einladenden Verbänden und dem örtliche Kongresskomitee (LKK) nicht einfach ist. Im Dezember will der Oberbürgermeister von Kaiserslautern eine Delegation der Unuiĝo Franca por Esperanto und des D.E.B. empfangen.

Auch für den Deutschen Esperanto-Kongress 2011 in Münster, zu dem auch Esperanto Nederland eingeladen werden soll, wurde schon ein Tagungshaus besichtigt. Der Vorvertrag müsste bis zur Drucklegung dieser Ausgabe von *Esperanto aktuell* erfolgt sein. Wenn jemand schon einen Kongressort für 2012 vorschlagen kann, wäre das sehr willkommen.

Finanzielle Engpässe

Mit beängstigender Geschwindigkeit fließen die Gelder für unsere Dauerverpflichtungen (Gehälter, Miete, Subventionen) von unseren Konten ab. Dem gegenüber nehmen sehr viele Mitglieder den ermäßigten Beitrag von 23 EUR im Jahr in Anspruch, sicher zum Teil nicht (mehr) gerechtfertigt. Diese Summe deckt inzwischen kaum mehr die Produktion und den Versand von *Esperanto aktuell*. Wer als ehemaliger Student inzwischen gut verdient oder wer eine ausreichende Rente bezieht, möge überprüfen, ob er den D.E.B. nicht mit einem höheren Mitgliedsbeitrag unterstützen kann. Auch wird der D.E.B. nicht umhin kommen, den Jahresbeitrag in den nächsten Jahren zu erhöhen.

Neue Geldquellen gesucht: Stiftungen, Nachlässe, Europa-Arbeit

Außerdem müssen weitere Geldquellen aufgetan werden. Von den bisherigen Stiftungen kommt schon eine regelmäßige gute finanzielle Unterstützung unserer Arbeit. Hier werden wir noch die älteren Mitglieder ansprechen, ob sie nicht da auch für sich eine Möglichkeit sehen, sich quasi zu verewigen und über ihren Tod hinaus zur Verbreitung des Esperanto beitragen zu wollen. Eine neue Möglichkeit ergibt sich anscheinend aus der Zusammenarbeit mit der Eüropa Esperanto-Unio, die erfolgreich Mittel für Veranstaltungen mit Europa-Themen beschafft, aber auf die Zusammenarbeit mit den Landesverbänden angewiesen ist.

Perspektiven unserer Arbeit

Erst nach der Bewältigung der vorstehend geschilderten Aufgaben und Probleme wird sich der D.E.B. nach ehrgeizigeren Zielen umsehen können. Vermehrte Anfragen aus der Öffentlichkeit nach Informationen und Zusammenarbeit zeigen, dass Esperanto inzwischen an Ansehen und Selbstverständlichkeit im Alltag gewonnen hat. Diese Tendenz gilt es zu verstärken. Das wird aber nur möglich sein, wenn sich noch mehr Aktive als Beauftragte für bestimmte Aufgaben melden.

Spenden und Beitrag zahlen jetzt über die D.E.B.- Hauptseite im Netz

Wenn Sie die Bemühungen des D.E.B.-Vorstands und der Beauftragten unterstützen möchten, so gibt es dazu eine neue technische Möglichkeit: Auf unserer Hauptseite www.esperanto.de/deb ist jetzt im Fußteil das Wort „Spende“ anklickbar, mit dem Sie einen Betrag von maximal 50 € von Ihrem Konto abbuchen lassen können. Ebenso können Sie auch so ganz einfach Ihren laufenden Jahresbeitrag bezahlen. Geben Sie uns ein kleines Signal, dass Sie unsere Arbeit wertschätzen.

*Im Namen des Vorstands
und der Beauftragten
Dr. Rudolf Fischer (Vorsitzender)*

Centra jubilea Zamenhoffesto en Berlino

En la nuna jaro ni festas la 150an naskiĝtagrevenon de d-ro Ludoviko Zamenhof. En decembro, la naskiĝmonato de Zamenhof, okazos en Berlino centra jubilea Zamenhoffesto. Tiu festo vendrede, la 18an de decembro, estos komuna aranĝo de GEA, ĝiaj landaj sekcioj, GEJ, Pola Ambasado, Pola Instituto kaj urbaj instancoj de Berlino kunlabore kun niaj polaj najbaroj. La festo okazos en Max-Taut-Aŭlo. Tie precize antaŭ unu jaro la distrikta parlamento de Berlin-Lichtenberg decidis doni al la parko apud la berlina Esperanto-Domo la nomon „Zamenhofpark“.

Atendos vin riĉa kultura programo: kantos kaj deklamos la fama bardo Georgo Handzlik, dancos kaj muzikos ensembloj de Pollando kaj Germanio.

La festo estos bona okazo renkontiĝi kun niaj amikoj kaj partneroj el politiko, kulturo kaj komerco. Sabate kaj dimanĉe post la festo eblos ĝui la berlinajn kristnaskajn foirojn kaj bele ornamitan urbon en akompano de lokaj amikoj.

Interesatoj povas jam nun kontakti la GEA-oficejon en Berlino (adreso vidu p. 26). Vi estas tutkore invititaj por festi komune kaj ankaŭ por helpi en la preparado.

la organiza teamo

In zwei Semestern Esperanto gelernt

Jetzt lässt sich an einem Beispiel nachweisen, wie schnell man Esperanto lernen kann, jedenfalls wenn es sich um sprachbegabte Studentinnen handelt: Julia Bruns, Mona Lahbabi und Kristina Lange haben zwei Semester lang, insgesamt nur 27 Doppelstunden, an einem Sprachkurs an der Universität Münster teilgenommen. Am Ende des ersten Semesters hatten sie schon eine einsprachige A2-Prüfung nach dem Europäischen Referenz-Rahmen für Fremdsprachenkompetenz abgelegt. Jetzt haben sie praktisch B1-Niveau erreicht: Mit Ekaterina Zaikina aus Cheboksari/Russland, die als Gast im Kurs erschien, unterhielten sie sich schon mühelos. Der Semesterschein wird für ein 2-Fach-Bachelor-Studium angerechnet.



Julia Bruns, Mona Lahbabi und Kristina Lange (von links) vor der Prüfung.

Kursleiter Dr. Rudolf Fischer, der einen Lehrauftrag für Esperanto an der Universität Münster hat, zeigte sich mit den Ergebnissen mehr als zufrieden. Die ersten 7 Lektionen seines von ihm entwickelten Lehrmaterials genügen, um zum fließenden Sprechen zu kommen. Im kommenden Wintersemester wird zum ersten Mal ein Anfängerkursus speziell im Rahmen des Studiums im Alter angeboten. Es wäre zu wünschen, wenn diese Erfahrungen auch in anderen Hochschulen nutzbar gemacht werden könnten. www.esperanto.de/lehrbuch

red.